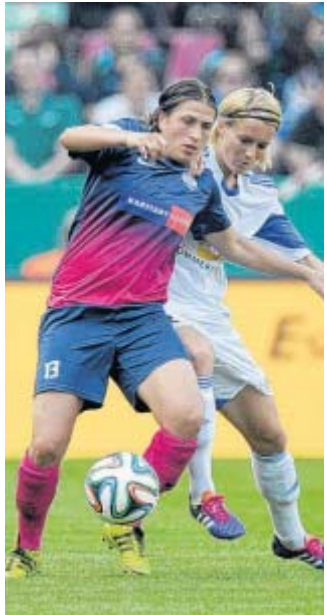


Frauenfußball

Hartmann ist in der Form ihres Lebens

■ Bielefeld (nw). In einer Woche steht der erste Höhepunkt des internationalen Fußballjahres an: „Weltklasse 2016“, das 36. Internationale Frauen-Hallenfußball-Turnier des TuS Jöllenbeck um den Pokal der Sparkasse Bielefeld. Mit von der Partie ist dann auch Charline Hartmann, die aktuell führenden Torjägerin der Frauen-Bundesliga und zudem beste Spielerin und Torhüterkönigin bei „Weltklasse 2015“.

Die 29-jährige Stürmerin der SGS Essen ist zurzeit in der Form ihres Lebens, bringt regelmäßig hervorragende Leistungen. Talentierte war sie schon immer, aber zuweilen auch ein Opfer mangelnder Selbstdisziplin. „Früher bin ich zu früh zufrieden gewesen“, sagt sie. Initialzündung für die „neue Charline Hartmann“ war vor allem die Erkenntnis, dass die Bundesliga sich immer mehr zum Profitum verändert hat. Hartmann muss es wissen, denn sie ist schon seit 14 Jahren mit dabei, startete erst als 15-Jährige mit einer Sondergenehmigung in der Bundesliga. „Damals war vieles anders, alles war langsamer und noch nicht so professionell wie heute“, erinnert sie sich. „Und es haben viele in der Bundesliga gespielt, die heute gar keine Chance mehr hätten.“



In Topform: Charline Hartmann (l.) von SGS Essen. FOTO: DPA

Obwohl sie seit mehr als zwei Jahren in der Bundesliga auf allerhöchstem Niveau spielt – und das nicht nur als Torjägerin, sondern auch als spielstarke Antreiberin und Vorbereiterin – wurde sie bislang von Bundestrainerin Silvia Neid ignoriert. Am Alter kann es nicht liegen, denn mit frischen 29 – am 26. Dezember hatte sie Geburtstag – würde sie bei Weltmeister USA noch zu den Jüngeren im Kader gehören. »Ich denke, es liegt daran, dass ich ein Typ bin, der sagt, wenn ihm etwas nicht passt«, mutmaßt sie. Eine mündige Spielerin, vielleicht auch mal unbequem – auf der anderen Seite ist es aber auch genau das, was sich jeder Trainer in der Mannschaft wünscht. »Für mich ist der Zug wohl schon abgefahren«, meint sie mit Blick auf die Nationalmannschaft.

In Jöllenbeck war Charline Hartmann übrigens schon viermal dabei – und freut sich schon aufs fünfte Mal: »Halbturniere machen immer Spaß. Leider gibt es davon immer weniger.« Am 16. und 17. Januar jedenfalls wird sie den Buzendzauber auf höchstem internationalem Niveau wieder einmal genießen können. Wobei die SGS Essen neben Titelverteidiger Bayer Leverkusen und Turbine Potsdam zu den Topfavoriten auf den Titelgewinn gehört.



Die Dynamik ist zurück: Luca Werner (am Ball) machte im Kreispokal eine gute Figur und kann nach langer Verletzung endlich wieder für die TSG A-H Bielefeld auflaufen. Er ist eine wichtige Alternative im Rückraum der Bielefelder. FOTO: JENS SENFTNER

Favorit mit Fragezeichen

Handball-Oberliga: Die TSG A-H Bielefeld startet auswärts beim Tabellenschlusslicht in die Rückrunde. Doch Ferndorf II könnte von der EM-Pause der 2. Liga profitieren

VON ARNE SCHÜTFORTH

■ Bielefeld. Häufig ist es so eine Sache mit Spielen gegen den Tabellenletzten. Das Hinspiel deutlich gewonnen, hier und da ein paar Prozent Konzentration weniger, dazu nach Weihnachtspause noch nicht wieder im Spielrhythmus – und beim Gastspiel der TSG A-H Bielefeld bei Ligaschlusslicht Ferndorf II kommt zudem eine spekulative Personalsituation hinzu.

Mit Luca Werner, der bereits beim Kreispokal ein gelungenes Comeback feierte, steht TSG-Trainer Michael Boy ein potenzieller Stammspieler nach langer Verletzungspause wieder zur Verfügung. Gerade auf der halblinken Position könnte Werner auf Anhieb wertvoll sein. Im Gegenzug

fallen mit Nils Prützner, Moritz Schneider und eventuell auch Carl-Moritz Wagner, der unter der Woche Vater wurde, wichtige Spieler aus. Phil Holland, der bereits vorsichtig wieder trainiert, ist noch keine Alternative. Ergänzen wird den Kader der A-Jugendliche Tim Schuwerack.

Der Kreispokal sowie die

Eindrücke aus der Trainingswoche stimmen Boy positiv: »Am Sonntag habe ich mich noch geärgert, am Montag schon nicht mehr. Die Jungs haben sich im Training richtig reingehängt«, lobte Boy.

Trotz Tabellenplatz sechs hat die TSG die Tabellenspitze noch nicht abgeschrieben, zumal sich der Kader langsam

füllt und Gladbeck noch bei der TSG sowie in Spenge antreten muss. An Motivation sollte es den Bielefeldern also nicht mangeln.

Als Stolperstein für die TSG könnte sich die Ferndorfer Personalsituation erweisen. Da die Zweiligamannschaft auf Grund der kommenden Europameisterschaft Spielpause hat, dürfen die Siegerländer auf den ein oder anderen U23-Akteur aus der »Ersten« zurückgreifen. Aktuell beträgt der Rückstand des Schlusslichts auf einen Nichtabstiegsplatz drei Punkte – sportlich würde ein Einsatz Sinn ergeben. »Das Hinspielergebnis muss aus den Köpfen. Einfach hinfahren und die Punkte mitnehmen – das wird nicht klappen und ist in dieser Liga überhaupt nirgendwo möglich«, warnt Boy.

TuS 97 nur in der Zuschauerrolle

◆ Der neue Coach des TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck, Sven-Eric Husemann, hat noch eine Woche Zeit, um sein Team auf die Rückrunde vorzubereiten. An diesem Wochenende hat der TuS 97 spielfrei. Sollte Schlusslicht Ferndorf II die TSG

schlagen, rückte der TuS auf einen Punkt an die Jöllenbecker heran. Gelvesberg könnte sogar am TuS 97 vorbeiziehen, muss allerdings gegen Tabellenführer Gladbeck ran, so dass der TuS 97 seinen drittletzten Rang behalten dürfte. (gwi)

Brake hat die vermeintlich leichteste Aufgabe

Handball-Telegramm: Das Rittersberger-Team muss gegen den Tabellenletzten antreten. Erste Bewährungsprobe für TuS-97-II-Coach Marcel Volmer. Spitzenspiel für den TuS 97 III

VERBANDSLIGA

Das neue Jahr beginnt für den TuS 97 II, wie das alte endete: Mit einem Abstiegskrimi. Der drittletzte TG Hörste kommt zum Vorletzten. Für den neuen Coach der Bielefelder, Marcel Volmer, geht es also gleich in die Vollen. »Klein reden kann ich das nicht«, gibt der die Brisanz der Aufgabe zu. »Aber ich sehe es eher als Chance statt als ein Risikospiegel.« Hörste sei vor allem im Angriff nicht schlecht aufgestellt, aber sein Team habe gute Alternativen auf der Bank, meint Volmer: »Vor Weihnachten hatte uns jeder abgeschrieben, aber wenn wir das gewinnen, sind wir wieder drin im Geschäft.«

LANDESLIGA

Der Tabellenzweite TuS Brake tritt zum Auftakt der Rückrunde bei Abstiegsandidat Löhne/Obernbeck an. Mit einem Erfolg würden die Braker nicht nur ihre eigenen Ambitionen untermauern, sondern auch Ligarivale HT SF Senne wertvolle Schützenhilfe leisten. Das Handballteam kämpft



Weiter voll durchziehen: Jonas Knepfelkamp (r.) vom TuS Brake muss gegen Löhne die gute Kreispokalform bestätigen. FOTO: ANDREAS ZÖBE

in Bünde um Bonuspunkte im Kampf um den Klassenerhalt.

Im Kreispokal sah EGB-Trainer Matthias Foede seine Mannschaft noch »im finsternen Tiefschlaf.« Und jetzt kommt mit dem TSV Ladbergen eine Mannschaft, die Foede zu den stärksten der Liga zählt. Keine guten Voraussetzungen, sollte man meinen. Doch EGB war bislang immer am stärksten, wenn sie niemand auf der Rechnung hatte. »Und wir haben diese Wo-

che erstmals mit dem vollen Kader trainieren können«, hofft Foede auf einen Erfolg.

BEZIRKSLIGA

Aus diversen Gründen fehlt TSG-Trainer Sven Grüger gleich eine Handvoll Spieler. Im Gegenzug kann er mit Marius Moning einen Neuzugung begrüßen. »Beim Kreispokal haben wir mit einer knappen Besetzung überzeugt. Aber jetzt müssen wir sehen, dass wir den Schwung

aus der Hinrunde auch in die Rückserie mitnehmen«, meint Grüger.

Der TuS 97 III empfängt im im Spitzenspiel die SG Sendenhorst. Es ist auch ein Duell unterschiedlicher Philosophien: Die jungen, schnellen Spieler der Bielefelder müssen sich den kompakten Sendenhorstern in den Weg stellen. Der Gewinner bleibt erster Verfolger der TSG.

FRAUEN-OBERLIGA

Vier Punkte sind es bis in die Gefahrenzone, vier Punkte sind es auch bis ins sichere Mittelfeld. Für den TuS 97 (12:20 Punkte) bietet sich die Chance, sich an DJK Everswinkel (15:17) heran zu saugen. Unter anderem hinter dem Einsatz von Mittelfrau Sarah Kehde steht allerdings ein kleines Fragezeichen.

FRAUEN-VERBANDSLIGA

Mit dem Rückenwind des Kreispokalsieges kann das HT SF Senne gegen den direkten Tabellennachbarn zu Felde ziehen. Die TSG Harsewinkel steht zwei Punkte vor dem HT.

Der Aufsteiger liegt zur Halbzeit auf Kurs

Volleyball: Regionalligist Telekom Post SV muss den Auszug aus der Almhalle verkraften

■ Bielefeld (woho). »Aufsteiger, Aufsteiger«, hallte es nach dem 3:1-Erfolg der damals zweiten Männermannschaft des Telekom Post SV im Relegationsspiel im Mai gegen den Moerser SC durch die Almhalle. Aktuell ist der Aufsteiger, der jetzt als Telekom Post SV I antritt, auf einem soliden Weg, um die Klasse zu halten. Platz sieben mit 13 Pluspunkten stehen nach zehn Spieltagen zu Buche. Acht Partien weist der Spielplan für das Team von Trainerin Anne Schade ab dem 16. Januar bis zum Saisonfinale am 19. März noch auf. Dann soll der Klassenerhalt gefeiert werden.

»Wir sind ganz gut gestartet«, blickt Schade auf den Einstieg in die laufende Spielzeit zurück. Nach fünf Spieltagen standen drei Erfolge zwei Niederlagen gegenüber. »Beim 1:3 gegen Minden war die Mannschaft vielleicht übermotiviert, und bei der Tiebreak-Niederlage in Moers hatten wir einen Matchball«, erinnert sich Schade. Auch gegen Teams aus dem oberen Tabellendrittel hatte der Liganeuling um Mannschaftskapitän Tim Borgstedt mehrmals die Chance zur Aufstufung des Punktekontos. In den entscheidenden Phasen, etwa gegen die Routiniers des VV Humann Essen II, fehlten jedoch Cleverness und Ruhe, um Führungen zu Satz- und damit verbundenen Punktgewinnen zu nutzen. Ernüchternd wirkten dagegen die Heimmiederlage gegen den Vorletzten Aachen und das 0:3 in Mondorf. Die Trendwende gelang anschließend im letzten Spiel in der Almhalle mit dem klaren 3:0-Heimsieg gegen den abgeschlagenen Tabellenletzten Hamm.

Anne Schade ist optimistisch, dass sich ihre Mannschaft, in der zahlreiche Regionalliganeulinge spielen, im weiteren Verlauf der Rückrunde steigern wird. In den Elementen Annahme und Block scheint dies machbar. Auf der Mittelposition am Netz konnte das Telekom-Team nicht immer die vorhandenen Qualitäten zu einhundert Prozent abrufen. Das Duo Borgstedt/ Dittmar stand jedoch auch verletzungsbedingt nicht immer zur Verfügung.

Eine feste Größe war dagegen im bisherigen Saisonverlauf Routinier Basti Juncker. Der Außenangreifer zählte im Angriff zu den erfolgreichsten Punktesammlern und in der Feldabwehr zu den beweglichsten und damit effektivsten Akteuren. Im Aufschlag kann sich das Viertligateam an Mitspieler Christoph Rothe orientieren. Rothe, sicherlich der am vielseitigsten einsetzbare Akteur im Telekom-Trikot, erzielte mehrere Aufschlagserien.

Auf diese Qualität bei den ruhenden Bällen hoffen die Bielefelder im weiteren Saisonverlauf, um spätestens am 19. März, dann gastiert die SG Mondorf in der Teuto-Metropole, den Klassenerhalt zu sichern. Wo die Heimspiele des heimischen Regionalligisten künftig ausgetragen werden, wird sich nach der Umwidmung der Almhalle zur Flüchtlingsunterkunft in den nächsten Tagen entscheiden. »Da wir in einer für uns ungewohnten Halle nicht unbedingt von einem Heimvorteil sprechen können, hoffen wir darauf, dass wir von unseren Zuschauern noch mehr Unterstützung erfahren als bisher«, hofft Kapitän Borgstedt.

SVB legt in Hamm los

Tischtennis: Drittligist möchte das 5:5 aus dem Hinspiel vergessen machen

■ Bielefeld (dogi). Mit der Partie beim einen Platz und einen Punkt besser stehenden TTC GW Bad Hamm beginnt Tischtennis-Regionalligist SV Brackwede am morgigen Sonntag die Rückrunde.

Aus dem Hinspiel, das einigermassen überraschend 5:5 endete, haben die Brackweder noch eine kleine Rechnung offen. Vor allem Yang Lei, die Bielefelder Nummer zwei, dürfte seine 2:3-Niederlage gegen Hamm's Youngster Gerit Engemann immer noch ein bisschen ärgern. Bessere Erinnerungen an das Spiel gegen

seinen Ex-Klub hat dagegen Vadim Yarashenka: Der in vielen Spielen nicht überzeugenden Weißruse feierte seinerzeit einen glatten 3:0-Erfolg gegen seinen höher eingeschätzten Landsmann und guten Kumpel Illia Barbolin.

Von der Tabellensituation her können die Brackweder tiefenentspannt in die Begegnung gehen: Die Spitze mit dem meilenweit enteilteten 1. FC Köln und dem starken SV Siek ist weit weg, und mit den unteren Tabellenregionen hat die knapp im Plus liegende SVB nichts am Hut.

HANDBALL-TIPP mit Wolfgang Nolte

■ Nachdem schon die TSG III ihren Betreuer in den Handball-Tipp schickte, zieht nun die TSG-Reserve nach. Trotz einiger Ausfälle sieht Statistiker Nolte seine TSG in Rietberg knapp vorne und glänzt auch bei den anderen Spielen mit Fachwissen. Sein Gegner ist Redakteur Hans-Joachim Kaspers, der im Kampf um den Molten-Ball dagegen halten will.



		NW	Gast
TuS Ferndorf II	TSG A-H Bielefeld	24:32	26:31
TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck II	TG Hörste	28:31	32:30
HSG EGB Bielefeld	TSV Ladbergen	26:30	28:27
SG Bünde/Dünne	HT SF Senne	29:24	27:24
HSG Löhne/Obernbeck	TuS Brake	22:30	25:29
TuS 97 III	SG Sendenhorst	32:28	29:29
HSG Rietberg-Mastholte	TSG Altenhagen-Heepen II	24:28	28:31
TSG Alt.-Heepen III	TG Schildesche	33:29	30:25
Frauen: TuS 97	DJK Everswinkel	26:29	26:23
TSG Harsewinkel	HT SF Senne	25:27	23:24
HSG Rietberg-Mastholte	TSG Altenhagen-Heepen	33:21	28:22